

„Jeder Einzelne kann ein Menschenleben retten“

Andreas Mark hat Blutkrebs und braucht dringend einen Stammzellenspender — Typisierung am 25. Mai in Roth

VON MARCEL STAUDT

Alle 16 Minuten erhält ein Patient in Deutschland die Diagnose Blutkrebs. Andreas Mark aus Schwabach ist einer von ihnen. Um Spender für ihn und die anderen Erkrankten zu finden, findet am Sonntag, 25. Mai, eine Typisierung in der Rother Stadthalle statt.

ROTH – Blutkrebs hat ein Gesicht. Es ist das von Andreas Mark. Innerhalb eines Jahres hat der 27-jährige vier Chemotherapien über sich ergehen lassen müssen, vor vier Wochen

stellten die Ärzte wiederum bei einer Untersuchung fest, dass die Krankheit zurückgekehrt ist – und wenn die Lage nicht zuvor schon ernst war, dann ist sie es spätestens jetzt.

Was folgte, war ein Krisenrat der Familie. Wie wollen der Betroffene und seine Eltern mit der Krankheit umgehen? Antwort: offenstiv. „Acht Tage haben wir darüber beraten“, erzählt Werner Mark der Vater von Andreas, „letztendlich haben wir uns dazu entschlossen, an die Öffentlichkeit zu gehen.“ Die Marks wenden sich an die Deutsche Knochenmark-

spendebank (DKMS). „Wir besiegen Blutkrebs“, lautet der Slogan dieser gemeinnützigen Gesellschaft. Das soll auch im Fall von Andreas gelingen, dessen Gesicht stellvertretend für Zigttausende an Blutkrebs erkrankte Menschen auf Flyern gedruckt ist.

Bislang war die weltweite Suche nach einem passenden Stammzellenspender für Andreas erfolglos. Ein Spender muss nämlich so etwas wie das genetische Ebenbild des Schwabachers sein – und die Chance, dieses zu finden, ist verschwindend gering. Im günstigsten Fall liegt die Wahrschein-

lichkeit bei 1:20 000. Trotzdem: „Jeder Einzelne kann ein Menschenleben retten“, sagt Landrat Herbert Eckstein.

Deswegen hat er die Schirmherrschaft für den Aktionstag am 25. Mai in der Stadthalle Roth übernommen. Dort wird es eine sogenannte Typisierung geben, die folgendermaßen abläuft: Zunächst füllt der Spender eine Einverständniserklärung aus, danach müssen dessen Gewebemerkmale bestimmt – also typisiert – werden. Dafür wird eine kleine Blutprobe (fünf Milliliter) benötigt. „Die ganze Prozedur dauert nicht länger als eine Viertelstunde“, verspricht Maria

Schmidt von der DKMS. Normalerweise kostet eine Spende 50 Euro, weil die Bestimmung der Gewebemerkmale sehr aufwendig ist. In der Stadthalle muss aber niemand etwas bezahlen. Dies ist durch die finanzielle Unterstützung des Rotary Clubs Roth, der Lions Clubs Schwabach und Roth sowie des Zonta-Clubs Fränkisches Seenland möglich.

Wer an diesem Tag sein Blut gibt, muss sich nicht zwangsläufig darauf einstellen, Stammzellen spenden zu müssen. Die Wahrscheinlichkeit, tatsächlich zur eigentlichen Spende gebeten zu werden, liegt bei etwa 1,5 Prozent. Trotzdem kann man nicht nur für Andreas zum Lebensretter werden. Die erhobenen Daten werden in anonymisierter Form im Zentralen Knochenmarkregister in Ulm gespeichert und stehen weltweit für alle Patientenfragen zu Verfügung.

Die Typisierung in der Stadthalle findet am Sonntag, 25. Mai, von 11 bis 16 Uhr statt. Registrieren können sich alle Bürger des Landkreises Roth und Schwabach von 18 bis 55 Jahren.



Bringen sich gemeinsam ein für den Aktionstag mit dem Motto „Lebensretter gesucht“: Landrat Herbert Eckstein, Maria Schmidt von der DKMS (zweite von links) und Vertreter der Clubs Rotary, Lions und Zonta.

Foto: Marcel Staudt